

vdw Sachsen schließt sich Initiative Wohnen.2050 an

Nachdem das Europaparlament im Herbst das EU-Klimaziel für 2030 noch einmal drastisch gesteigert hat, stellen sich viele große und kleine Wohnungsunternehmen die gleichen dringenden Fragen: Wie wird das CO₂-Budget ermittelt? Was gehört in eine Konzern-Energiebilanz? Muss die Modernisierungsquote gesteigert werden? Wenn ja: Um wie viel genau? Was sind geeignete technische Maßnahmen? Und nicht zuletzt: Wie ist der angestrebte klimaneutrale Gebäudebestand bis 2050 überhaupt finanzierbar?

Vordem Hintergrund dieser komplexen Problemstellungen wurde Ende 2019 die Initiative Wohnen.2050 (IW.2050) ins Leben gerufen und Anfang 2020 in Berlin gegründet. Als Unterstützer und Mitbegründer dabei waren von Anfang

zielle Unterstützung seitens der Politik eingefordert. Denn: Die Investitionen, die notwendig sind, um bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, werden die eigenen Finanzmittel der Unternehmen deutlich übersteigen. Insbesondere, da eine Vielzahl von ihnen noch andere wesentliche Herausforderungen zu meistern haben. Allen voran das Schaffen und Erhalten bezahlbaren Wohnraums in angespannten Mietmärkten.

Unter dem Motto „Die Zeit ist knapp, die Klimaziele sind nah!“ führte die IW.2050 seit Gründung bereits zahlreiche Maßnahmen für ihre Partner durch. Trotz erschwelter Bedingungen in Corona-Zeiten fanden bisher 28 Online-Fachveranstaltungen mit jeweils bis zu 80 Teilnehmern statt. Erste praxisnahe Excel-Werkzeuge entstanden bereits



an der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der VdW und der VdW südwest sowie, als Bildungseinrichtung der Branche, die EBZ Business School GmbH. Inzwischen verzeichnet die IW.2050 die Unterstützung zahlreicher weiterer Verbände. Seit Oktober 2020 gehört auch der vdw Sachsen dem Partnerkreis an.

Die IW.2050 versteht sich als Unterstützer-Netzwerk von Wohnungsunternehmen und ihren Verbänden. Politisches Ziel ist es, aus der Umsetzungsperspektive der Unternehmen Handlungserfordernisse und Forderungen für die politische Arbeit des GdW auf Bundesebene und für die Arbeit der Regionalverbände auf den Landesebenen bereitzustellen. Neben dem interdisziplinären Austausch, der zeitnahen Entwicklung von Konzepten und Lösungsstrategien wird gemeinsam mit dem GdW aktiv die finan-

nach kurzer Zeit und helfen den Partnern, eigene Ist- und Ziel-CO₂-Bilanzen für die Klimastrategie ihrer Wohnungsunternehmen zu ermitteln.

Die Vereinigung agiert als Plattform nach dem Open-Source-Prinzip: Einerseits wird Wissen eingebracht, parallel profitiert jeder aber auch vom Erfahrungsschatz anderer Partner – klassisches Benchmarking. Hinzu kommt das Setzen von Berechnungs- und Bilanzierungsstandards, inklusive Lösungen und Tools für die ressourcensparende Entwicklung von unternehmensspezifischen Wegen zur Klimaneutralität. All dies wird gemeinsam erarbeitet und ausgetauscht, die Expertise aus Pilotprojekten geteilt und dokumentiert. So bekommen auch kleinere Wohnungsunternehmen die Chance, sich ökonomisch und ökologisch zu positionieren.